

Hauptstrasse muss attraktiver werden

Reinach. Der baz.stammtisch diskutierte über die Erneuerung der Gemeinde

BaZ 25.4.2008



Gesprächig. Der Stammtisch mit Hoffmann, Lang, Linhart und Wirth (v.l.). Foto Tino Briner

LORENZO VASELLA

Der baz.stammtisch im Gasthof Schlüssel zeigte auf, dass sich viele Reinacher einen attraktiveren Ortskern wünschen.

Hart gingen die Reinacher am baz-Stammtisch mit ihrem Wohnort ins Gericht. Da war die Rede vom «völlig leblosen Ortskern» und vom «s-förmigen Verkehrshindernis zwischen Basel und Delémont». Kein Wunder also, dass die Umgestaltung der Hauptstrasse zum The-

ma des einstündigen Gesprächs im Gasthof Schlüssel wurde. Die Fakten: Der Kanton will im Zuge der Sanierung der Tramgeleise die Strasse von 14 auf neun Meter verengen. Die frei werdenden Flächen übergibt er der Obhut der Gemeinde. Diese ringt nun darum, wie sie mit dem geschenkten Platz umgehen soll.

Für die Gäste am Stammtisch war die Sache klar: Die Hauptstrasse muss attraktiver werden. «Wir haben die einmalige Chance, der Hauptstrasse ein neues Gesicht zu geben», urteilte etwa Björn Hoffmann, Präsident des Reinacher Einwohnerrats. Als Politiker könne man aber nur günstige Rahmenbedingungen schaffen, «das Gewerbe muss von sich aus Initiative zeigen». Einwohnerrätin Desy Lang wusste, was die neue Hauptstrasse bieten sollte: «Es braucht Begegnungszonen und attraktive Läden.» Auch der dritte Gast am Stammtisch, der ehemalige Gemeinderat Franz Wirth, forderte eine Erneuerung.

STADTPARK. Das sei nicht möglich, konterte eine ältere Frau aus dem Publikum. «Der Verkehr fliesst nun einmal durch Reinach.» Man müsse sich deshalb abseits der Hauptstrasse treffen. Björn Hoffmann brachte den alten Friedhof hinter der Dorfkirche ins Spiel. Dieser soll zu einem Stadtpark werden. Desy Lang erzählte, dass sie auf dem Friedhof bereits heute regelmässig Leute antreffe, die auf der

dortigen Boulebahn am Spielen sind. Eine andere Frau aus dem Publikum bezeichnete den Friedhof Fiechten als einzige wahre Begegnungszone in Reinach: «Dort treffe ich immer Leute zu einen Schwatz.»

Moderator Frank Linhart, Radio Basel 1, sprach auch die Jugend an. Vor bald zwei Jahren hatte Reinach ein Problem mit Jugendlichen, die beim Gemeindehaus Alkohol konsumierten und mit ihren Autos Bremstests machten. Der Gemeinderat reagierte mit einer strengen Platzordnung. «Die Jugend nimmt sich ihren Raum trotzdem», erklärte Jugendarbeiterin Desy Lang. Dies konnte Franz Wirth bestätigen. Während seiner Zeit als Gemeinderat sei er mit dem gleichen Problem konfrontiert gewesen. «Überall, wo sich die Jungen trafen, beschwerten sich die Nachbarn.»

baz.stammtisch

Erst als Bewohner und Jugendliche sich zu einem Gespräch getroffen hätten, sei das Verständnis grösser geworden, so Wirth. «Beide Seiten wünschen sich Respekt und Toleranz», ergänzte Lang. Björn Hoffmann gab zu bedenken, dass Provokation in der Natur der Jugend liege. Trotz allem waren sich alle drei Stammtischgäste einig, dass sie Reinach die Stange halten würden. Dafür ernteten sie Applaus.